Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. **Vertriebskennzeichen 13D 3847A**

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrgang) **Mittwoch, 7. März 1962** **Nr. 57**

Außenministertreffen in der Schweiz

Anlaß: Genfer Abrüstungskonferenz

Bonn, 7. März. (dpa) Der amerikanische Außenminister Dean Rusk wird sich demnächst mit Bundesaußenminister Schröder in der Schweiz zu einem politischen Gespräch treffen. Mit dieser Ankündigung dementierte das Auswärtige Amt in Bonn gestern Meldungen, wonach Bundeskanzler Adenauer mit Rusk verhandeln wolle.

Ein solches Gespräch werde, so erklärte das Amt, noch vor der Genfer Außenministerkonferenz stattfinden. Zeit und Ort des Gespräches der beiden Außenminister stehen noch nicht fest.

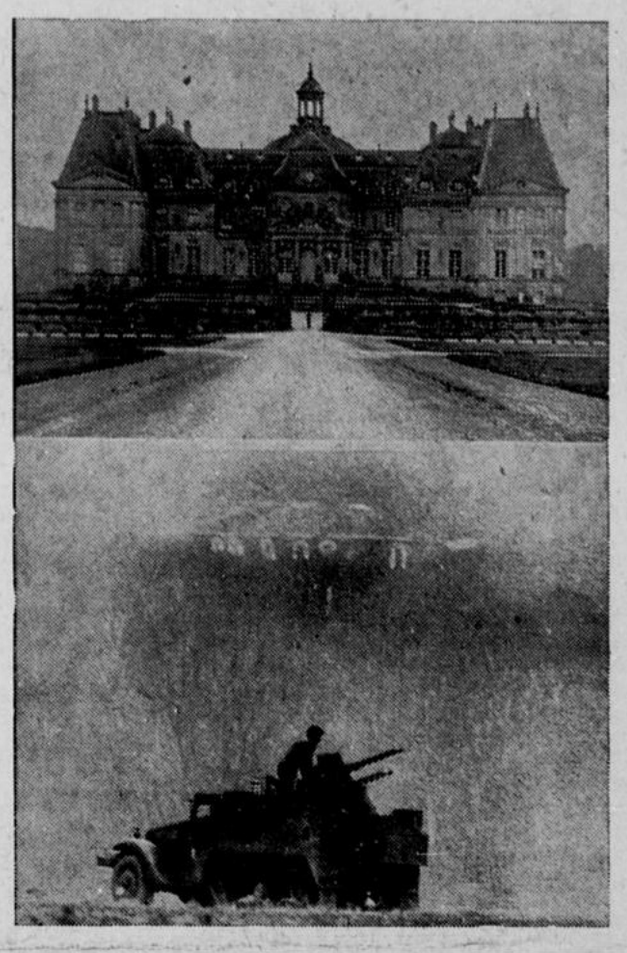
Die „New York Times" und die „Washington Post" hatten aus Bonn berichtet, der Bundeskanzler habe Rusk eingeladen, noch vor Beginn der Genfer Abrüstungskonferenz am 14. März in Bonn Station zu machen. Dr. Adenauer, so hatten beide Blätter behauptet, sei „außerordentlich nervös", daß in Genf ein europäisches Sicherheitsabkommen zu Lasten der Bundesrepublik ausgehandelt werden könnte.

Wie aus Bonn berichtet wird, hat die Bundesregierung schon deshalb von einer formellen Einladung an Rusk abgesehen, um nicht auch nur den Anschein eines deutschen Mißtrauens in die amerikanischen Pläne zu erwecken. Andererseits hat sich Bonn auf die Konsultationen mit den USA und den anderen Verbündeten sorgfältig vorbereitet. Nach deutscher Auffassung müssen nämlich in der Tat die Westmächte in Genf gegen den sowjetischen Versuch gewappnet sein, auf dem Umweg über regionale Abrüstungsprojekte, wie beispielsweise eine atomwaffenfreie Zone nach dem Rapacki-Plan, das zu erreichen, was sie in den bisherigen Berlin-Gesprächen zwischen dem Moskauer USA-Botschafter Thompson und Außenminister Gromyko nicht durchsetzen konnten. Nach Bonner Informationen haben die Sowjets immer wieder versucht, eigene Konzessionen in Berlin mit westlichen Zugeständnissen auf dem Gebiet der europäischen Sicherheit und auf Kosten des deutschen Anspruchs auf Wiedervereinigung einzutauschen.

Thompson hatte gestern sein fünftes Gespräch mit Gromyko. Es dauerte zwei Stunden. Er erwarte kein neues Treffen vor Beginn der Außenministerkonferenz in Genf, sagte Thompson später. Er hält es für möglich, daß die Berlin-Frage in Genf zwischen den Außenministern diskutiert werde. Es wird damit gerechnet, daß der sowjetische Außenminister Gromyko am 12. März in Genf eintrifft. Thompson wird bereits am 9. März in die Schweiz fliegen.

Das Thema Berlin wurde gestern auch in Bonn zwischen Bundeskanzler Adenauer und Präsident Kennedys Sonderbeauftragtem, General Clay, besprochen. Dabei bestand volle Uebereinstimmung. Der Bundeskanzler unterstrich die klare und feste Haltung Clays.

Angesichts der bevorstehenden Konferenz in Genf wird im Palais Schaumburg die Aussprache zwischen Adenauer und Clay als sehr vorteilhaft empfunden.



Schauplätze einer historischen Woche Frankreichs sind die beiden Schlösser Vaux-le-Vicomte (unser dpa-Bild oben) und d'Aunoy (unten). Im Schloß Vaux-le-Vicomte werden in der nächsten Woche die letzten Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und der „algerischen Exil-Regierung" über die Feuereinstellung und die danach folgenden Etappen der Unabhängigkeit Algeriens geführt werden. Im Schloß d'Aunoy bei Paris ist derzeit noch der algerische Nationalistenführer Ben Bella inhaftiert, der als voraussichtlicher stellvertretender Ministerpräsident der kommenden algerischen Regierung genannt wird und zu dessen Schutz vor OAS-Attentaten Panzerfahrzeuge aufgefahren wurden.

Verfahren Strauß gegen „Spiegel" läuft weiter.

Bonn, 7. März. (dpa) Auch nach dem Vergleich zwischen Verteidigungsminister Strauß und dem Herausgeber des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel", Augstein, geht das von Strauß beantragte strafrechtliche Verfahren gegen den „Spiegel" weiter. Es gehe Strauß um volle Klärung, betonte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums. Nach dem Erscheinen des „Spiegel"-Artikels habe Strauß daher Strafanträge wegen Verleumdung und übler Nachrede gestellt. In dem Verfahren um die einstweilige Verfügung sei es lediglich darum gegangen, daß der „Spiegel" bestimmte Behauptungen nicht wiederhole. Dieser Zweck sei durch den Vergleich erfüllt worden.

Kroll traf in Bonn ein.

Bonn, 7. März. (dpa) Der deutsche Botschafter in Moskau, Kroll, ist gestern zur Berichterstattung in Bonn eingetroffen. Bei seiner Ankunft im Hotel lehnte Kroll alle Fragen der Journalisten mit der Bemerkung ab: „Ich habe keine Fragen zu beantworten. Ich bin ein braver Beamter und halte mich an meine Anweisungen."

Auf die Frage eines Journalisten, ob Kroll damit rechne, nach Moskau zurückzukehren, erklärte er: „Das weiß ich nicht, das hängt vom Bundeskanzler ab." Kroll wird morgen vormittag bei Bundesaußenminister Schröder Bericht erstatten, um die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu klären.

Neuer amerikanischer Atomversuch.

Washington, 7. März. (dpa) Die USA haben auf dem Versuchsgelände in Nevada einen neuen unterirdischen Kernversuch unternommen. Die Explosion hatte nur geringe Sprengkraft. Es war der 19. Versuch, den die amerikanische Kommission seit Beginn der gegenwärtigen Versuchsserie im September vergangenen Jahres bekanntgegeben hat.

Powers hatte keinen Befehl zum Selbstmord

Untersuchung entlastet den U-2-Piloten.

Washington, 7. März. (dpa) Die amerikanische Abwehr hat gestern festgestellt, daß der am 1. Mai 1960 über der Sowjetunion abgeschossene U-2-Pilot Powers „seine Verpflichtungen als Amerikaner" erfüllt habe. Diese Feststellung ist in dem Untersuchungsbericht der amerikanischen Abwehrbehörde CIA (Central Intelligence Agency) enthalten, der gestern abend in Washington veröffentlicht wurde.

Wie es in dem Bericht heißt, waren Powers und andere U-2-Piloten ermächtigt worden, sich „ohne Widerstand zu ergeben und eine kooperative Haltung einzunehmen", wenn ein Entkommen nicht möglich sei und die Gefangennahme bevorstehe. Die Giftnadel, die Powers bei sich trug und die im Moskauer Prozeß auch erwähnt wurde, sollte nach dem Bericht nur benutzt werden, falls Mißhandlungen oder andere Umstände nach seinem eigenen Ermessen einen Selbstmord rechtfertigten. „Es gab keine Anweisung zum Selbstmord, und es wurde auch nicht erwartet, daß er sich das Leben nehmen würde, außer in den genannten Situationen." Powers hatte auch keinen Befehl, die Giftnadel mitzuführen. Auch das war ganz ihm überlassen.

Der Bericht entlastete Powers von der Anschuldigung, daß er unter Druck mehr erzählt habe, als er durfte. Die U-2-Piloten waren angewiesen, „frei die volle Wahrheit über ihre Mission zu sagen mit Ausnahme gewisser spezifischer Einrichtungen des Flugzeugs". In dem Bericht wird zum erstenmal bestätigt, daß Powers von der CIA angestellt war.

Verspätetes Wintergastspiel.

Hamburg, 7. März. (dpa) Kurz vor seinem kalendermäßigen Abschied gab der Winter gestern noch einmal ein Gastspiel. Gleißende Wintersonne strahlte über Norddeutschland und über die Mittelgebirge, während im Süden, besonders in der bayerischen Landeshauptstadt München, ein verkehrslähmender Schneesturm tobte.

Die Harzwälder wurden durch den Nachwinter wieder in ein Schneeparadies verzaubert. Nach zweitägigem Schneefall gibt es im niedersächsischen Flachland teilweise Schneehöhen zwischen 30 und 40 cm, eine Seltenheit in dieser Region.

An der Grenze zwischen Winter und Frühling liegt das Wetter in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Frühlingshafte Sonne strahlt über weite Schneeflächen, die im Flachland durchschnittlich 15 cm, im Bergland bis zu 30 cm hoch sind.

In Leipzig sind — einer Meldung der Zonenagentur ADN zufolge — 32 Schneepflüge und fünf Sandstreuer eingesetzt, um die Straßen der Stadt und die Zufahrtswege zu dem Messegelände für den Kraftverkehr benutzbar zu halten.

Um die Lohntarife im Oeffentlichen Dienst

Verhandlungen über neun Prozent.

Bonn, 7. März. (dpa) Die Verhandlungen über die zum 31. März dieses Jahres gekündigten Lohn- und Gehaltstarife im Oeffentlichen Dienst sollen am 20. März in Bad Nauheim beginnen. Die Gewerkschaften fordern für die Arbeiter und Angestellten des öffentlichen Dienstes eine Lohn- und Gehaltserhöhung um neun Prozent. Außerdem werden vor allem Verbesserungen für die unteren Arbeiter- und Angestelltengruppen und der Wegfall der Ortsklasse B verlangt.

Fahrdienstleiter feierte Fasching

Wenig später verunglückte ein Zug.

München, 7. März. (dpa) Eine Untersuchung des Zugunglücks im Bahnhof Neuhaus-Pegnitz im oberpfälzischen Landkreis Eschenbach, bei dem am Sonntagmorgen elf Menschen verletzt worden waren, ergab nach den Ermittlungen der Landpolizei, daß der Fahrdienstleiter während seiner Arbeitszeit eine Faschingsveranstaltung besucht hatte.

Als Ursache des Unglücks wurde falsche Weichenstellung festgestellt. Nach einer Erklärung der Bundesbahndirektion Nürnberg war der inzwischen vom Dienst suspendierte Beamte sechs Stunden vor dem Unfall während einer Zugpause 20 Minuten bei einer Faschingsveranstaltung in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Er hat nach seinen Angaben dort keinen Alkohol getrunken. Beim Umrangieren eines Triebwagenzuges ließ er jedoch den mit Reisenden besetzten Triebwagen über ein falsches Gleis laufen, wo er auf einen leeren Personenzug prallte.

Nach 19 Opfern wird nicht mehr gesucht

Duala (Kamerun), 7. März. (dpa) 92 der 111 Opfer des Flugzeugunglücks in der Nähe von Duala in Kamerun sind geborgen. 19 Tote sind in dem Mangroven-Sumpf, in den die britische Maschine am Sonntag gestürzt war, nicht gefunden worden.

Die Suche wird als hoffnungslos angesehen und deshalb nicht fortgesetzt. Die Opfer des Unglücks sollen gemeinsam mit einem überkonfessionellen Gottesdienst beigesetzt werden. Da an eine Ueberführung der Toten nicht zu denken ist, drängen die örtlichen Behörden auf Grund der in den Tropen herrschenden Gepflogenheiten darauf, daß die Opfer des Unglücks sofort beerdigt werden müssen.

Mutter von vier Kindern an Pocken gestorben.

London, 6. März. (dpa) Eine 24jährige Mutter von vier Kindern aus Tregfan in Südwales starb am Wochenende an Pocken, nachdem sie sich bei ihrer 23jährigen Schwester infiziert hatte. Die Schwester, das erste Pockenopfer in jener Gegend, war bereits vorher nach einer Totgeburt an Pocken gestorben. Sechs andere Waliser, hauptsächlich Angehörige jener Familie, sind gegenwärtig an Pocken erkrankt und befinden sich in Isolierung. Diese Fälle haben eine Massen-Impfaktion ausgelöst, bei der bisher über 87 000 Menschen des Gebietes geimpft wurden. Trotz größter Bemühungen konnte aber der Infektionsherd bisher noch nicht ermittelt werden.

Freibier auf Gemeindekosten.

Ansbach, 7. März. (dpa) Der ehrenamtliche Bürgermeister der Gemeinde Möhrendorf im mittelfränkischen Landkreis Erlangen muß seinen Dienst quittieren. Nach Feststellung der Dienststrafkammer Ansbach hat er das Freibier, das er 1956 nach seiner Wahl zum Bürgermeister spendierte, aus der Gemeindekasse bezahlen lassen.

Honnefer Rundblick



Hinter diesem Fenster im Anbau des Hauses Lohfelder Straße 33 geschah das furchtbare Verbrechen.



Die Geschwister der kleinen Ursula können es noch gar nicht erfassen, daß sie ihr Schwesterchen für immer verloren haben.
HVZ-Fotos: Günter Groote

Ein furchtbares Verbrechen: Elfjährige erwürgt

Bauhilfsarbeiter stellte sich der Kripo nach der Tat. – Ursula ging ahnungslos mit „Onkel Hans".

Bad Honnef, den 7. März.

„Ich habe etwas Furchtbares getan." — Mit diesen Worten stellte sich am Abend des Rosenmontags der 25jährige Bauhilfsarbeiter Hans Schröder aus Honnef der Kriminalpolizei. Auf näheres Befragen gestand er, die elfjährige Ursula Klaffke in seinem möblierten Zimmer erwürgt zu haben.

● Diese furchtbare Mordtat war gestern das Tagesgespräch in Honnef. Das Motiv des grauenvollen Verbrechens ist noch völlig ungeklärt. Wie es zu der Bluttat im Hause Lohfelder Straße 33 gekommen ist, hat die Kriminalpolizei auch bis gestern abend noch nicht ermitteln können.

Die Pressestelle des Polizeipräsidiums gab gestern nachmittag zu dem Mord folgenden ersten Bericht heraus:

„Gestern gegen 19.15 Uhr wurde die elfjährige Ursula Klaffke vollbekleidet im Bett eines möblierten Zimmers des Hauses Lohfolder Straße 33 in Bad Honnef tot aufgefunden.

Das Zimmer wird von dem 25jährigen Bauhilfsarbeiter Johannes Schröder und seiner Ehefrau bewohnt. Das Ehepaar war jedoch bei Auffinden des Kindes nicht zu Hause. Die Ermittlungen der Bonner Mordkommission haben ergeben, daß Schröders mit der Familie Klaffke gut bekannt sind. Schröder selbst hatte erst am Nachmittag mit der Familie Klaffke in deren Wohnung gefeiert. Seine Ehefrau hatte vormittags gearbeitet und war, als sie ihren Mann bei ihrer Heimkehr nicht vorfand, verärgert gegen 15 Uhr in eine Gaststätte gegangen. Schröder verließ etwa gegen 16 Uhr die Wohnung der Familie Klaffke. Aus bisher noch nicht einwandfrei geklärten Gründen begleitete ihn Ursula Klaffke. Schröder wird mit dem Kind direkt in seine Wohnung gegangen sein. Was dort im Einzelnen geschah, liegt bisher noch im Dunkeln. Schröder stellte sich noch gestern abend selbst der Polizei. Er stand unter Alkohol und erklärte, daß er etwas Furchtbares getan habe. Auf weiteres Befragen gab er an, das Kind erwürgt zu haben. Ueber das Motiv seines Handelns und Einzelheiten war bisher wenig von ihm zu erfahren."

Die elfjährige Ursula war die älteste von sieben Kindern der Eheleute Hans (32) und Elsa (32) Klaffke, die am Floßweg 1c wohnen.

● Hilflos zuckte der Vater die Schultern. „Ich kann es einfach nicht begreifen, wie der Hans Schröder so etwas tun konnte", sagte er gestern nachmittag dem HVZ-Reporter. Dabei drückte er schützend sein jüngstes Kind an sich und schüttelte immer wieder den Kopf. Augenscheinlich fehlten ihm die Worte dafür, wie ein Freund der Familie so etwas hatte antun können. Verschüchtert und verständnislos sahen die übrigen fünf kleinen Kinder auf diese Szene. Sie waren sich der Tragweite dieses grauenvollen Verbrechens, das ihnen für immer die Schwester geraubt hat, nicht bewußt. Auch die Mutter war keines Wortes fähig.

In nur zwei Zimmern der unzulänglichen Unterkunft am Floßweg wohnt seit 1957 die kinderreiche Familie Klaffke. In einem Nachbarzimmer derselben Baracke hatte der Mörder bis vor einigen Monaten gelebt. Erst als er heiratete, war er in einen Anbau des Hauses Lohfelder Straße 33 umgezogen.

Schwarzhaarig, sommersprossig und blauäugig, so wurde die elfjährige Ursula geschildert. Uebereinstimmend wußten gestern alle Nachbarn nur Gutes von ihr zu berichten.

„Ursula war meine Freundin", erklärte die elfjährige Erika Bertram, die mit der Ermordeten dieselbe Klasse in der Evangelischen Volksschule in Honnef besuchte. „Sie war ein liebes, nettes Mädchen, das sehr ruhig und hilfsbereit war. Wir haben gern zusammen geturnt. Sie hatte aber immer wenig Zeit, weil sie ihrer Mutter im Haushalt half und auf ihre sechs jüngeren Geschwister aufpassen mußte."

„Als Hans Schröder noch mit Klaffkes in einem Hause wohnte, ist er täglich hier bei uns vorbeigekommen. Einen Mord aber hätten wir ihm nie zugetraut", versicherte Frau Gerda Lehn (35). Schröder habe „wie ein normaler junger Mann" ausgesehen und sich auch so benommen. „Keiner von uns hatte Angst vor ihm." Als Frau Lehn die furchtbare Nachricht erfuhr, glaubte sie ihren Ohren nicht zu trauen. „Ich kann es noch jetzt nicht fassen. Ursula war ein so ordentliches und freundliches Mädelchen." Auch das Töchterchen von



Der Vater des ermordeten Mädchens: „Ich kann die Tat einfach nicht begreifen".

Polizeipräsdium heute morgen: Wahrscheinlich kein Sexualmord.

● Nach den bisherigen Ermittlungen liegt kein Sexualmord vor, erklärte heute morgen die Pressestelle des Polizeipräsidiums in Bonn der HVZ auf Anfrage. Der zuständige Gerichtsmediziner sei nach einer Tatortbesichtigung und ersten Untersuchungen zu diesem vorläufigen Ergebnis gekommen. Die kleine Ursula war auch vollständig bekleidet von Hausbewohnern auf dem Bett des Mörders gefunden worden. Das endgültige Gutachten des Gerichtsmedizinischen Instituts lag heute allerdings noch nicht vor. — Der Mörder, Hans Schröder, ist im übrigen bereits vorbestraft. Der 25jährige war auch lange Zeit in Fürsorgeerziehung gewesen.

SCHLOSSHOTEL „Hohenkamp"

Roman einer großen Sehnsucht von GERTRUD v. BROCKDORFF

Copyrigth by Prometheusverlag, Gröbenzell bei München.

47. (Nachdruck verboten.)

„Ich glaube ja", sagte Ine van Houveren plötzlich so laut, daß Jlka zusammenfuhr. „Heute könnte ich es tun . . . heute . . . ja. Damals hab' ich es nicht gekonnt, damals war ich feige . . . und dann war es eines Tages zu spät." Sie hielt inne. „Du mußt dir immer darüber klar sein, daß es eines Tages zu spät sein könnte."

Jlka sah aus verschleierten Augen zu ihr hin; dann ließ sie den Karton plötzlich fallen und verbarg das Gesicht in den Händen. Ihre Schultern zuckten krampfhaft.

„Du bist so töricht", sagte Ine und legte tröstend einen Arm um sie. „Schließlich sind es doch nicht einmal deine richtigen Eltern. Schließlich sind es doch ganz fremde Leute für dich."

Jlka schluchzte auf. Dasselbe, was Ine ihr da sagte, hatte sie auch schon gedacht, oh, sie hatte es in letzter Zeit sehr oft gedacht. Sie fühlte sich fremd und ausgestoßen, einsam und verlassen. Ein Kontakt, der viele Jahre durch dagewesen war, war zerrissen. Sie konnte mit den Dingen, die sie bewegten, nicht mehr zu ihrer Mutter kommen; denn ihre Mutter verschloß sich vor ihr. Sie hatten sich über das Thema endlos ausgesprochen. Es gab nichts Neues mehr dazu zu sagen. Jlka kannte den Standpunkt ihrer Eltern, und ihre Eltern wußten, daß sie nie, nie von Thorbegge lassen würde. Sie hatte es ihnen vor ein paar Tagen entgegengeschrien, und hinterher hatte sie sich ein wenig geschämt, weil ihre Mutter nichts darauf geantwortet, sondern nur in eisiger Abwehr die Brauen hochgezogen hatte. Seitdem wurde der Kampf nicht mehr mit Worten, sondern stumm und erbittert weitergeführt, und das Leben daheim war eine Hölle geworden. Manchmal, in seltenen Augenblicken, hatte Jlka das Gefühl, daß Thorbegge ihr gerade durch den Widerstand ihrer Eltern so kostbar geworden war, daß ihre Liebe zu ihm unter günstigeren Verhältnissen vielleicht stiller werden und abflauen würde . . .

„Gib mir einen Rat, Ine. Was soll ich tun?"

„Ich habe es dir doch schon gesagt", flüsterte Ine van Houveren und nahm ihren Arm von Jlkas Schultern fort. „Du weißt sehr genau, was ich täte, wenn ich an deiner Stelle wäre . . ."

„Ja . . .", murmelte Jlka und ließ die Hände sinken. Sie sah wieder die hochgezogenen Brauen ihrer Mutter vor sich. Dann sah sie Thorbegges Gesicht, und gleich darauf verwandelte es sich in das Gesicht von Klaus Sailern. Warum mußte sie jetzt wieder an Klaus denken? Sie liebte ihn doch nicht mehr, sie war längst von ihm los.

„Ich kann dir nur immer wieder raten, Herrn Thorbegges Geduld nicht allzusehr auf die Probe zu stellen", sagte Ine, und das klang fast wie eine Drohung. Fräulein van Houveren vertrat Thorbegges Sache und kämpfte für sie, nicht so sehr, weil sie an ihn glaubte, sondern weil sie hier einen Roman miterlebte, für dessen Helden sie instinktiv Partei nahm. Sie wünschte Jlka nichts Schlechtes; sie war nur brennend neugierig darauf, wie der Roman sich weiterentwickeln würde. Vielleicht wollte sie den beiden sogar wirklich helfen. „Man muß Mut haben", sagte sie und dachte dabei an ihr eigenes Leben. Sie bildete sich ein, es sei im Sande zerronnen, weil ihr im entscheidenden Augenblick der Mut gefehlt habe. „Man muß Mut haben und Vorurteile hinter sich werfen können . . ."

„Ja?" fragte Jlka unsicher. Aber Fräulein van Houveren verstummte mit einem vielsagenden Blick auf die Tür; denn man hörte Frau Bengt-Petersen kommen . . .

*

Klaus Sailern trat zögernd in das Wohnzimmer der Familie Büsch und sah sich suchend in dem fremd gewordenen Raum um. Es blühten keine Blumen mehr an den Fenstern; die Sessel trugen weiße Schutzbezüge.

„Ich wußte nicht, daß Sie noch in Hamburg sind, ich hätte sonst längst einmal angerufen", sagte Frau Büsch und umschloß seine Rechte mit beiden Händen. Er stellte erschreckt fest, daß sie sich in den letzten Wochen sehr verändert hatte. Sie kam ihm viel älter vor; ihr Haar schien noch grauer geworden, das Gesicht noch farbloser; vielleicht war sie inzwischen krank gewesen.

„Ich war fast drei Wochen fort und bin erst vorgestern zurückgekommen", sagte er. „Mein Vater ist auch wieder mit hier; ich siedle in diesen Tagen endgültig um. Ich möchte mich heute verabschieden . . ."

Seine Blicke irrten umher. Hatte er . . . trotz allem . . . darauf gehofft, Jlka noch einmal zu sehen?

„Endgültig?" Das welke Kinn von Frau Büsch zitterte. „Das ist schade. Mein Mann und ich . . . wir haben in letzter Zeit sehr viel von Ihnen gesprochen . . ."

Klaus sagte nichts, er biß nur die Zähne so hart zusammen, daß die Muskeln an seinen Schläfen hervorsprangen.

„Jlka hat uns viel Sorgen gemacht", sagte Frau Büsch leise. „Ich weiß, ich sollte zu Ihnen nicht davon reden, gerade zu Ihnen nicht. Das liegt jetzt hinter Ihnen, Sie sind darüber hinweg . . ."

„Nein, gnädige Frau, darüber hinweg bin ich nicht", flüsterte Klaus.

Er war männlicher geworden, fand Frau Büsch. Seine Züge waren härter und eckiger als früher, und eine gewisse Aehnlichkeit mit seinem Vater war unverkennbar vorhanden.

„Darüber hinweg bin ich noch nicht, und werde es wohl niemals völlig sein."

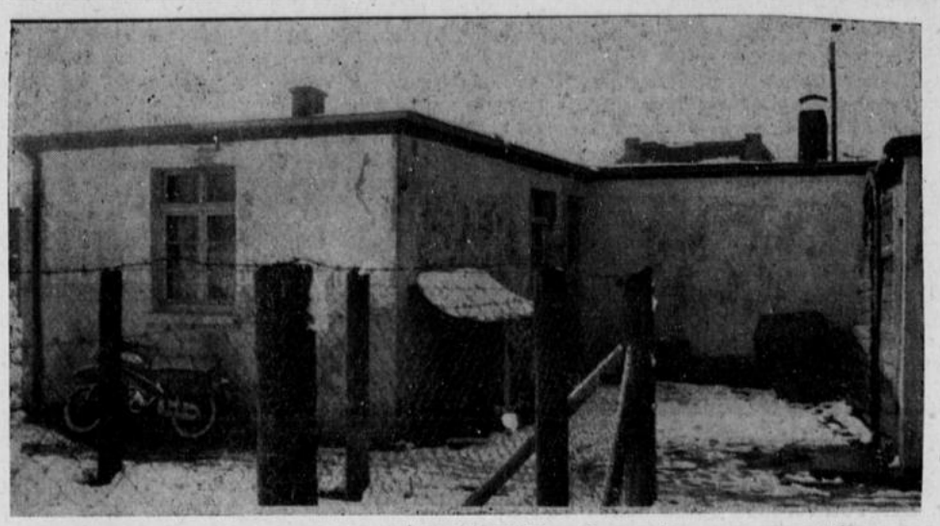
Er sah dabei seinen Platz im Labor vor sich, wo er jetzt nicht mehr arbeiten konnte wie früher. Vor ein paar Wochen hatte er versucht, sich durch die Arbeit zu betäuben, aber sie hatte ihn im Stich gelassen. Er brachte seine Zeit hin, er lenkte sich ab . . . mehr war es nicht . . .

„Auch wir nicht . . .", sagte Frau Büsch leise. „Auch wir nicht. Wir haben das Unserige getan, um sie von dem Menschen abzubringen. Wir haben in Güte versucht, was sich nur versuchen ließ. Jetzt müssen wir eben zu anderen Mitteln greifen . . ."

Klaus sah sie an. Eine leichte Unruhe schimmerte in seinem Blick auf.

„Wir werden verreisen", fuhr Frau Büsch fort. „Wir hätten es längst tun sollen. Wir sind viel zu lange hier geblieben, fürchte ich. Wir werden verreisen, ich werden den ganzen Tag mit Jlka zusammen sein . . . ich werde sie wieder ganz unter meinem Einfluß haben . . . wie früher."

(Fortsetzung folgt.)



In dieser unzulänglichen Unterkunft lebt die Familie Klaffke mit neun Personen auf zwei Zimmern.

Frau Lehn, die achtjährige Monika, sah ganz bedrückt aus.

● **Noch am Nachmittag des Mordtages vergnügte sich Hans Schröder mit einer großen Kinderschar beim Schlittenfahren in der Nähe des Floßweges. Dies berichtete die 34jährige Hausfrau Marlene Klein, deren drei Jungen Detlef, Manfred und Günter mit von der Partie waren. „Onkel Hans", so erzählten die Kinder zu Hause, „war sehr betrunken." Er habe den Jungen die Bierflasche hingehalten und gesagt: „Jetzt können die Männer alle mal mittrinken." Von dem grausigen Geschehen hörte Frau Klein erst, als sie gestern zum Einkaufen nach Selhof ging. „Ich habe es einfach nicht glauben können."**



„Einen Mord hätten wir Schröder nie zugetraut", erklärte Frau Gerda Lehn (35), an deren Haus der Mörder oft vorbeikam und deren Töchterchen mit Ursula befreundet war. „Ich kann es noch immer nicht fassen."

● **Augenzeuge, wie der Mörder die kleine Ursula mitnahm, war Schreiner Johann K. (69). „Der Hans war so betrunken, daß er kaum auf den Beinen stehen konnte." Seine Frau habe gesehen, wie Schröder Ursula an sich gezogen und mitgenommen habe. Einem anderen Bewohner aus der Nachbarschaft hatten Kinder erzählt, der Täter habe „Ursula beim Schlittenfahren abgebützt". K.**



Erika Bertram (11): „Ursula war meine Freundin. Sie hat immer ihrer Mutter geholfen."

Das neue Postleitzahl-Verzeichnis ist da.

Vom 8. März bis um die Zeit vom 12. März geht das neue Postleitzahl-Verzeichnis allen Haushaltungen im Bereich des Postamtes Bad Honnef durch den Briefträger zu. Es enthält alle Postorte im Bereich der Deutschen Bundespost mit ihren Postleitzahlen und — auf Seite 363 — Muster für die Anschriften sowie — auf Seite 366 — für die Absenderangabe.

Wer seinen Verwandten und Bekannten das Nachschlagen ersparen will — wer wollte das nicht! —, der wird in seine Absenderangabe die neue Postleitzahl in richtiger Schreibweise aufnehmen, also z. B.: 534 Bad Honnef.

Das Postleitzahl-Verzeichnis enthält nur die Orte mit Postanstalt; zwischen ihnen spielt sich der weitaus größte Teil des Postverkehrs ab. Eine Aufnahme der Orte ohne Postanstalt war nicht erforderlich, da solche Orte die Postleitzahl des Ortes erhalten, von dem aus die Zustellung der Sendungen erfolgt. Bekanntlich war bei solchen Orten auch bisher der Zusatz „Post ....." erforderlich; dies bleibt auch in Zukunft so. Beispiel: N. N., 5343 Brüngsberg, Post Aegidienberg. Brüngsberg ist ein Ort (Wohnplatz) ohne Postanstalt; die Sendungen werden von Aegidienberg zugestellt. Folglich erhält Brüngsberg auch die Postleitzahl von Aigidenberg, nämlich 5343.

Für weitere Fragen steht Ihnen beim Postamt Bad Honnef unter der Rufnummer 29 21, Nebenstelle 6, in der Zeit von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr, außer Mittwoch- und Samstagnachmittag, ein besonderer Beratungsdienst zur Verfügung.

In den Schaltervorräumen sind außerdem die zuständigen Postleitzahlen aufgeführt.

Winterseminar Selhof.

Am morgigen Donnerstagabend spricht im Rahmen der Vortragsreihe „Männer, die Geschichte machen für Kirche und Staat" der Rektor des Aloysius-Kollegs Bad Godesberg, P. Dohle S. J., über das Thema: „Ignatius und die Jesuiten". Alle Männer und Frauen sind dazu eingeladen. (Siehe auch heutige Anzeige.)

Aschermittwoch

Ueber dem heutigen Tage steht ein mahnendes Motto: „Gedenke, daß du Asche bist und wieder zu Asche werden wirst!" Die Priester sprechen es in den Kirchen zu den Gläubigen.

Die Welt sieht heute anders aus als gestern. Die Straßen zeigen wieder ihr Alltagsgesicht. Im Rinnstein liegen ein paar Fetzen von bunten Papierschlangen, aus weit geöffneten Fenstern quillt ein Dunst, den man vergeblich zu definieren versucht. Es riecht nach kaltem Zigarrenrauch, nach abgestandenem Bier, nach verschüttetem Wein. Zu den Katzen, die durch die Straßen schleichen, gesellen sich die Kater, denen nur mit Rollmöpsen und sauren Gurken beizukommen ist. Die deutsche Fischindustrie hat sich auf eine Massenanhäufung von Gemütszuständen eingestellt. Sie weiß, daß der Segen des Meeres, in richtiger Weise zubereitet, die verschütteten Lebensgeister wieder an die Oberfläche holt. Aber ein paar Nachwehen werden bleiben.

Die Scharniere der Truhen knarren, wenn man die Gewänder der Narrenzeit verstaut. „Ein ganzes Jahr und noch viel mehr" werden die Glöckchen stumm sein, werden künstliche Nasen und Perücken Ruhe haben. Man wird sich langsam erholen, auch finanziell.

Fidibus

Fünfzehn bestanden die Reifeprüfung

Am Siebengebirgsgymnasium. – Verabschiedung am 14. März.

Unter dem Vorsitz von Oberstudiendirektor Dr. Diesenberg, der durch das Schulkollegium in Düsseldorf zum Prüfungsleiter bestimmt worden war, fand am 2. und 3. März die Reifeprüfung am Städt. Siebengebirgsgymnasium statt. Alle 15 Abiturienten haben die Prüfung bestanden.

Die Namen und Berufswünsche der Abiturienten sind folgende: Wolf-Eberhard Arntz, Bad Honnef, Philologie; Günter Barthel, Rhöndorf, Bankwesen; Manfred Cremer, Königswinter, Medizin; Gerd Dähn, Königswinter, Jura; Paul Erdmann, Niederdollendorf, Philologie; Wolfgang Flume, Rhöndorf, Dipl.-Ing.; Michael Geutebrück, Bad Honnef, Psychologie; Dirk Koch, Königswinter, Journalistik; Franz Josef Leven, Orscheid, Dipl.-Ing.; Karl Meidl, Asbach, Realschulwesen; Lothar Schönecker, Bad Honnef, Jura; Volker Sorembe, Oberdollendorf, Elektroingenieur; Ekkehart Weber, Niederdollendorf, Jura; Olaf Wegner, Rhöndorf, Volkswirtschaft; Achim Zimmermann, Bonn, Geh. Verwaltungsdienst.

Die Abschiedsfeier für die Abiturienten ist am Mittwoch, dem 14. März, 11 Uhr, in der Aula der Schule.

Spiegel der Heimat

Königswinter. (Schuleinweihung.) Der zweite Bauabschnitt der Johann-Lemmerz-Schule einschließlich einer neuen Turnhalle für die katholische und die evangelische Volksschule ist fertiggestellt. Die neuen Gebäude werden am Mittwoch, den 14. März eingeweiht. Der Tag wird eingeleitet durch Schulgottesdienste in beiden Pfarrkirchen.

Aegidienberg. (Neue Baustellen erschlossen.) Von Rottbitze aus in Richtung Rederscheid hat die Gemeinde Aegidienberg vor einiger Zeit ein rund 40 Morgen großes Waldgelände urbar gemacht und erschlossen. 46 Baustellen mit einer Größe von 900 bis 1200 Quadratmetern konnten in der Folgezeit an vier neu angelegten Straßenzügen ausgewiesen werden. Bürgermeister Schmitz versicherte in diesem Zusammenhang, daß sich schon weitaus mehr Bewerber gemeldet hätten, als Baustellen vorhanden seien. Die Arbeiten an einem Teil der Wohnhäuser sind zur Zeit in vollem Gange.

17 000 Mark erbeutet.

Siegburg. 17 000 Mark erbeuteten unbekannte Täter, die in die Spar- und Darlehnskasse in Rheidt einbrachen. Fachmännisch hatten sie den Panzerschrank geöffnet. Der Einbruch wurde erst festgestellt, als die Kassenschalter am Dienstagmorgen um 8 Uhr wieder geöffnet wurden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Aus Nah und Fern

Pockenwelle klingt ab.

Aachen. Die Pocken, an denen seit dem 31. Januar im Eifelkreis Monschau 19 Bewohner und in Aachen ein Oberarzt erkrankten, scheinen abzuklingen. Wie Obermedizinalrat Dr. Becker von der Aachener Bezirksregierung gestern mitteilte, sind bisher keine neuen Fälle aufgetreten. Lediglich in dem unter Quarantäne stehenden Krankenhaus in Simmerath ist seit vorgestern ein 78jähriger Rentner auf einer Quarantäneabteilung fiebrig erkrankt. Er gilt als Beobachtungsfall.



Köln um 1500, Ausschnitt.
Eine Reproduktion des Originalholzschnittes – Gesamtansicht ohne Werbeeindruck, 45 x 30 cm – erhalten Sie unter Angabe des Motivs und gegen Einsendung von DM 1,– (Selbstkosten) auf das PS-Kto. Köln 888 50 Haus Neuerburg K.G., Köln.

Aus guter Tradition

Genau richtig in Würze und Milde

Güldenring – die Cigarette, die unverfälschten Rauchgenuß schenkt. Jahraus, jahrein hat sie die volle Würze und die wohltuende Milde erlesener Tabake in einer vollendet ausgewogenen Mischung bewahrt. Und sie ist dabei so jung geblieben, so modern, wie die Menschen, die sie rauchen.

GÜLDENRING

genau richtig für Sie

Gelsenkirchener „Goldjunge" gefaßt.

Dortmund. Bei dem Versuch, einen Teil der Beute aus einem Einbruch in einem Gelsenkirchener Juweliergeschäft zu veräußern, wurde der 57 Jahre alte Karl Niehaus hier festgenommen. Er wird verdächtigt, in der Nacht zum 15. Februar an einem Einbruch in ein Gelsenkirchener Juweliergeschäft beteiligt gewesen zu sein, bei dem Goldwaren im Werte von 70 000 DM erbeutet wurden. Die Polizei vermutet, daß der aus Dortmund stammende vorbestrafte Niehaus einen großen Teil der Beute abgesetzt hat.

Rekordschneehöhe im Sauerland.

Arnsberg (Westf.) Mit fast pausenlosen Schneefällen begann die zweite Märzwoche in weiten Gebieten Deutschlands. Im Sauerland erreichte die Schneedecke auf dem Kahlen Asten die Rekordhöhe dieses Winters von 70 Zentimetern. Im Teutoburger Wald mußte die „Gauseköte", die Paßstraße zwischen Bad Lippspringe und Detmold wegen der Schneemassen für den Verkehr gesperrt werden.

Schneeball mit der Pistole beantwortet.

Leichlingen. Den Schneeballwurf eines 18jährigen Mädchens beantwortete ein unbekannter junger Mann mit einem Pistolenschuß. Im Krankenhaus mußte dem Mädchen ein Kleinkalibergeschoß aus dem Oberschenkel entfernt werden. Vom Balkon des Elternhauses aus hatte das Mädchen Schneebälle auf die Straße geworfen. Dabei traf es einen von zwei jungen Männern, die gerade aus einem gegenüberliegenden Café traten. Der Begleiter des „Getroffenen" schoß daraufhin auf das Mädchen. Die beiden jungen Leute flüchteten in einem Personenwagen.

Sparkassenräuber in Frauenkleidern gefaßt.

Ludwigsburg, 6. März. (dpa) Der Aufmerksamkeit einer Polizeibeamtenfrau ist es zu verdanken, daß ein Bankräuber in Ludwigsburg gefaßt wurde, ehe er Gelegenheit hatte, auch nur einen Pfennig der bei einem Ueberfall auf die Volksbank-Filiale erbeuteten 10 000 Mark auszugeben. Die Frau hatte aus der Richtung der Volksbank Hilferufe gehört. Sie alarmierte sofort ihren Mann, der gleich darauf eine Frau stellte, die gerade das Bankgebäude verließ. Sehr schnell stellte sich jedoch heraus, daß die „Frau" ein 39 Jahre alter Mann in Frauenkleidern war. Er hatte den Leiter der Zweigstelle mit einer mit Papier umwickelten Eisenstange niedergeschlagen. Außerdem trug er bei der Tat eine geladene Pistole bei sich. Wer vor dem Ueberfall an der Volksbank-Filiale ein Schild mit der Aufschrift: „Ab 11 Uhr wegen Inspektion geschlossen" befestigt hatte, ist noch nicht geklärt. Der Räuber stammt aus Lettland und wohnt seit einiger Zeit in Ludwigsburg.

Sowjetzonale Steuerstrafen.

Nicht zugelassen werden darf in der Bundesrepublik die Vollstreckung einer durch ein sowjetzonales Gericht wegen Verletzung der Einkommensteuerbestimmungen erkannten Strafe. Das Bundesverfassungsgericht begründet diesen Beschluß vom 24. Januar 1961 damit, daß das sowjetzonale Einkommensteuerrecht ein Mittel zur Umgestaltung der Gesellschaft im Sinne der marxistisch-leninistischen Theorie ist. Der Grundsatz der Gleichheit der Besteuerung sei ihm fremd. Für die Besteuerung der Unternehmen sei nicht die Höhe der Einkünfte, sondern die Frage entscheidend, wem sie gehören; die Besteuerung der Angehörigen freier Berufe richte sich nach ihrer „gesellschaftlichen" Nützlichkeit. Der freie Unternehmer werde einem Sonderrecht unterstellt, das ihm härtere Lasten auferlege als den anderen Bürgern. Dieses „Recht" sei ein Mittel des Klassenkampfes, das ganz offensichtlich gegen den Grundsatz der materiellen Gerechtigkeit und gegen das Rechtsstaatsprinzip verstoße. Mit einer in der Tendenz ähnlichen Begründung wird vom Bundesverfassungsgericht auch die Vollstreckung einer auf Grund des sowjetzonalen Devisengesetzes erkannten Strafe in der Bundesrepublik abgelehnt.

(2 BvR 168/60)

Kleine Wirtschaftsnotizen

Wagenwaschen teurer.

Essen. Die Wagenpflege an den Tankstellen in Nordrhein-Westfalen wird demnächst teurer. Der Fachverband „Tankstellen und Garagen" begründete die Preiserhöhung mit ständig steigenden Kosten und Löhnen.

Mexiko will Autos herstellen.

Pläne mit Borgward-Anlagen.

Mexiko-Stadt. (dpa) In Mexiko zeigt man Interesse am Kauf der Borgward-Werke in Bremen. Wie in Mexiko-Stadt zu erfahren war, erwägt eine Gruppe mexikanischer Wirtschaftsführer und Bankiers die geschlossene Uebernahme der Borgward-Werke. Die Gruppe will die Anlagen in Bremen abbrechen und in Mexiko wieder aufbauen. Ihre Beauftragten sollen bereits in Bremen das Projekt überprüft haben.

Deutscher Toto-Block. Dreizehnerwette: 1. Rang 2808,60 DM, 2. Rang 68,30 DM, 3. Rang 7,15 DM, 4. Rang 1,55 DM. — Zehnerwette: 1. Rang 2071,50 DM, 2. Rang 66,65 DM, 3. Rang 6,75 DM. (Ohne Gewähr)

Deutscher Lotto-Block. Gewinnklasse I (6 Richtige) 500 000 DM, Gewinnklasse II (5 Richtige und Zusatzzahl) 14 916,70 DM, Gewinnklasse II (5 Richtige) 3123,50 DM, Gewinnklasse III (4 Richtige) 58 DM, Gewinnklasse IV (3 Richtige) 3,10 DM. (Ohne Gewähr)

Ein Mensch kann 12 Zentner wiegen,

wenn er wie der amerikanische Astronaut John Glenn bei einem Weltraumflug die Bremsraketen zündet, um wieder auf der Erde zu landen. Das spannende Ereignis wurde von allen amerikanischen Fernsehstationen übertragen. Dafür gaben die Fernsehleute 8 Millionen DM aus. In allen Erdteilen wurden die ruhigen Kommentare Glenns während seines Fluges vernommen. „Es war die erste Direktreportage aus dem All ..." schreibt die NEUE Illustrierte zu dem großen Bildbericht in ihrer Nr. 10.



Fernsehen heute

17.00 Aus dem Bremer Ueberseemuseum.
3. Hinter den Masken.
17.30 Magazin für die Frau.
18.40 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Sisu. Finnlands Weg zwischen Ost und West.
21.05 Jeanne d'Arc auf dem Scheiterhaufen. Von Paul Claudel.
22.25 Tagesschau.

2. Programm:
19.30 Prisma des Westens.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Der verlorene Sohn. Von Serge Prokowjew.
20.55 Notizen aus Fernost.
21.40 Schönheit zu treuen Händen. Bericht über die Erhaltung und Pflege von Kulturdenkmälern.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode unseres lieben Sohnes

Wilh. Kaiser

sagen wir allen, besonders der lieben Nachbarschaft, seinen Freunden, der Fährgesellschaft Königswinter, dem Betrieb und der Geschäftsführung der Fa. Brassel unseren tiefempfundenen Dank

Familie Jakob Kaiser

Für die vielen Beweise der Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Herrn Benedikt Schmitz

sagen wir allen, besonders der lieben Nachbarschaft und Mitbewohnern, unseren herzlichsten Dank

Frau Anna Schmitz und Kinder

Das Sechswochenamt findet statt am Freitag, dem 9. März, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Honnef.

Kraftfahrer
für unsere Lager- und Bahnfahrten und intelligenten
Packer gesucht.
Dauerstellung, 5-Tage-Woche, angenehmes Betriebsklima.
DELU-Fabrik, Gartenstraße 12 - Telefon 2547



Völlegefühl, Blähungen

Sodbrennen, Magendruck — darüber hört man oft klagen. Wir raten: Galama Tee für Magen und Darm! Ein wohltuender, beruhigender Kräutertee wie alle Galama-Spezial-Tees. Behebt Verstimmungen. Bitte ausdrücklich verlangen

GalamaTEES

Magen und Darm / Nieren und Blase / Gicht und Rheuma / Leber und Galle / Blutreinigung / Blutkreislauf / zu haben nur in Reformhaus und Apotheke.

Schneekette verloren!
Montag morgen, Linzer Str.-Wolfshof-Bahnhofstr.-Brücke-EB 42, erbitte Nachricht.
Menzenberger Straße 40

Mod. Kinderlaufstall
(Hasi) zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

DAS KREDITINSTITUT FÜR ALLE
Kleinkredite und Bardarlehen für private und gewerbliche Zwecke schnelle Auszahlung, bequeme Rückzahlung — keine Vermittlungsgebühr —
IST DIE SPARKASSE

Für die tägliche Verdauung
NEDA-Früchtenwürfel
naturgemäß
unschädlich, mild, zuverlässig

BESSER LEBEN
4 TÜRME

7. 3. 62

Käse zur Fastenzeit!

Orig. holl. Gouda 48% Markenware	250 g	1,05
Dän. Tilsiter 45% Markenware	250 g	1,10
Mainzer	2 Rollen	-,75
Feiner würziger Stangen-Limburger 20%	250 g	-,55

Auf jeden Groschen eine Rabattmarke

Für unsere Waschautomatenfertigung suchen wir für Montagearbeiten zum sofortigen oder auch späteren Eintritt

weibliche und männliche Hilfskräfte.

Wir bieten gute Bezahlung, 42½ Stunden Arbeitszeit bei 5-Tage-Woche, volle Fahrgeldrückerstattung.

Bitte bewerben Sie sich schriftlich oder stellen Sie sich persönlich vor.

August Lepper, Maschinen- und Apparatebau GmbH.,
Personal-Abteilung, Bad Honnef am Rhein

Gartenplatten
Gehwegplatten
alle Farben und Größen, sowie
Einfaßsteine
Gütezeichen
Güteschutz — Betonstein
Franz Hüttemann
Betonsteinwerk
Bad Honnef, Asbacher Str. 3, Telefon 2907



7. 3. 62

Aschermittwoch großes Fischessen!

	500 g
Kabeljau o. K.	-,78
Schellfisch o. K.	-,88
Seelachs-Filet	1,18
Kabeljau-Filet	1,28
Grüne Heringe 1500 g	1,75
Bücklinge 250 g	-,63
Heringssalat 300 g	-,95

Verlangen Sie unser kostenloses FISCHREZEPT der Woche!

4 TÜRME



Jetzt anfangen!

Je früher Sie mit Bausparen beginnen, desto früher sind Sie Herr im eigenen Heim. Nutzen Sie die Zeit — und die großzügige staatliche Hilfe für Ihr Vorhaben aus. Kostenlose Beratung durch

Beratungsdienst Siegburg, Mühlenstr. 8, Tel. 3678

Größte deutsche Bausparkasse
Wüstenrot



In den kritischen Tagen verhütet
die normalen Unpäßlichkeiten
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Geistlicher verlor bei der Beerdigung des Herrn Pfarrer Wüsten
Brille.
Gegen Belohnung abzugeben.
Pastorat Bergstraße

Junge Dame, 17 Jahre, Volksschule, 2 Jahre Handelsschule, sucht ab 1. April passende
Beschäftigung
in modernem Bürobetrieb.
Angebote unter Nr. 264 an die Geschäftsstelle erbeten.

Gelernte Kinderpflegerin sucht zum 15. März Stelle im
Haushalt
mit 2 Kindern, im Raume Bad Honnef Angebote m. Gehaltsangaben unter Nr. 266 an die Geschäftsstelle.

---

3 Taxen 2121

TAXI Ruf 2222
Tag und Nacht

Ihre Bettfedern
reinigt fix
Betten-Dix
Rommersdorfer Straße 65a
Dienstag und Donnerstag geöffnet. Telefon 3956

Suche
für Mitarbeiter (Dipl.-Ing.)
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Diele u. Bad, mögl. mit Heizung, Raum Honnef oder Umgebung.
Dipl.-Ing. S. Thomaß,
Bad Honnef a. Rhein,
Am Buchebonne,
Telefon 2061

Sehr gut erhaltener
Stutzflügel
billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 262 an die Geschäftsstelle.

Grundstück
Alexander-v.-Humboldt-Str., **420 qm,** zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 268 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
Biete: 3 Zi., Kü., Mansarde, Bad, Balkon.
Suche: 2 Zi. und Kü.
Offerten unter Nr. 270 an die Geschäftsstelle.

Ich suche möglichst bald eine Wohnung, möglichst in einem Neubau eines Villenviertels. Nur 1. Etage, abgeschlossene Wohnung, 2½-3 Zimmer, kl. Küche, Heizung und Balkon! Und ungefähre Preislage. Angebote unter Nr. 269 an die Geschäftsstelle.

Winterseminar Selhof

Morgen, Donnerstag, 8. März 20 Uhr, spricht im Saal des Pfarrheims der Rektor des Aloysius-Collegs Bad Godesberg, P. Dohle S. J., über: **„Ignatius und die Jesuiten."** Alle Männer und Frauen sind dazu herzlich eingeladen. Die Leitung

---

Stundenhilfe,
2 bis 3 x wöchentlich gesucht.
Frau Käte Jaschik-Ophoven
Rheinbreitbach
Simrockstraße 11
Telefon 3400

---

4 TÜRME